

# Wappen-Löwe gut frisiert

Beliebtestes Wappentier ist wohl der Löwe. Auf unserer Suppentasse der Porzellanmanufaktur von Barbara Flügel in Selb glänzt er golden. Ob das in der Heraldik von Bedeutung ist, darüber kann Heimatforscher Werner Pöllmann aus Markneukirchen Auskunft geben.

Von Marlies Dähn

Markneukirchen – „Welche Frisur der Löwe trägt, ob Locken oder Glatt haar, das ist egal. Auch der Rahmen ums Wappen, ob geradlinig oder nostalgisch geschwungen – das ist von untergeordneter Bedeutung“, er-

klärt Heimatforscher Werner Pöllmann aus Markneukirchen trocken. Unverzichtbar seien hingegen die richtigen Farben. So hat er auch keine gra-

vierenden Mängel festgestellt am Markneukirchner Wappen-Löwe, den einst Dr. Enrico Weller als Schüler zeichnete und der noch heute in seinem Vorbereitungsraum am Gymnasium Markneukirchen die



Das ist schon ein besonderes Wappen, welches Heimatforscher Werner Pöllmann hier in Händen hält. Hingebungsvoll gezeichnet hat es Dr. Enrico Weller, der damals selbst noch Gymnasiast in Markneukirchen war. „Heraldisch korrekt!“, lautet der knappe Kommentar von Pöllmann dazu.

Foto: Dähn

Wand zierte. Weller und Pöllmann unterrichten am Gymnasium als Kollegen.

Das Wappentier der Stadt Markneukirchen stammt aus der Rheinpfalz. Ein vom Schildträger aus gesehen rechtsgewendeter, steigender goldener Löwe mit roter Bewehrung (Krallen), roter Zunge und roter, dreizackiger Krone auf einem schwarzen Schild, geht als Wappen auf die „Pfalzgrafen bey Rhein“ zurück.

Im Vogtland tauchte der Pfalzlöwe erstmals 1280 im Siegel des Vogtes Heinrich von Plauen auf. Er wurde der Plauerer und den anderen Vogtlinien vom bayrischen Herzog und Pfalzgrafen Rudolf I. verliehen, obwohl die Vögte erst 1329 als Landes-

fürsten anerkannt waren. „Ein Wappen durfte im Mittelalter nur der benutzen, der auch das Recht hatte, selbstständig Waffen zu führen“, erklärt Pöllmann.

Neben dem Adel, vom Landherren bis zum Ritter, konnten sich eigentlich nur befestigte Städte verteidigen. In die Städtewappen waren die Wappen des Stadtherren integriert. So finden sich noch heute in Hof, Plauen, Greiz, Zeulenroda, Saalburg und Luditz der goldene Löwe, der auf die Vögte hinweist.

Wappentechnisch gesehen haben sich vogtländische Städte einige Besonderheiten zugelegt.

Adorf hat den originalen Vogtlandlöwen, allerdings, wie fast alle

Städte, ohne Krone. In Schöneck und Auerbach sind Zunge und Bewehrung (Krallen) nicht rot, sondern golden. Dafür hat Schöneck einen goldenen Schildfuß.

In Markneukirchen steht der Löwe nicht in schwarzem, sondern in hellblauem Feld, das zusätzlich noch ein goldenes Bord (Rahmen) hat und damit die Notthafft-Farben in umgekehrter Form wiedergibt.

Die Städte Oelsnitz und Pausa haben den goldenen Löwen auf Schwarz in einen schwarzen Löwen auf Gold getauscht. Mit diesem Wappentier der Mark Meißen dokumentieren sie die Zugehörigkeit zum Staat der Wettiner.

Noch viel mehr könnte der Heimatforscher und ehrenamtliche Denkmalpfleger Werner Pöllmann zur Wappenkunde beitragen und zum Löwen an sich, der eine gemeine Figur der Heraldik schlechthin ist und das beliebteste Wappentier. Er symbolisiert Mut und Königlichkeit, als der König der Tiere. Und dabei wollen wir es belassen und dem Gewinner der Suppentasse samt goldenem Löwen viel Glück und allzeit eine leckere Suppe wünschen.



Unser heutiger Preis: Suppentasse mit goldenem Löwe samt Untertasse.